

digt worden war und vor allem nachdem der Unfall im sowjetischen Kernkraftwerk in Tschernobyl im April d.J. die Welt erschütterte hatte, stoppte der Gesetzgebungsyuan im Mai weitere Gelder für den Bau des 4. Kernkraftwerkes in Taiwan. Dadurch wurde die staatliche Elektrizitätsfirma "Taiwan Power Company" gezwungen, die bereits begonnene Bauarbeit einzustellen (LHB, 6. und 10.5.86). Auch die 4.000 Mitarbeiter starke Abteilung für Kernenergie in der Firma soll aufgelöst werden (LHB, 4.7.86).

Nach Angaben der Industrieabteilung des Wirtschaftsministeriums hat Taiwan 1983 für Umweltschutz insgesamt 1 Mrd. NT\$ (38 NT\$=1 US\$) investiert. 1984 stiegen die Investitionen für diesen Zweck auf 3,6 Mrd. NT\$ und im letzten Jahr auf 5,8 Mrd. NT\$. In den kommenden 20 Jahren sollen weitere 1.000 Mrd. NT\$ für Umweltschutz eingesetzt werden. Das Wirtschaftsministerium hat den ihm unterstehenden staatlichen Betrieben Anweisung gegeben, in den kommenden sechs Jahren insgesamt 116,2 Mrd. NT\$ für den Schutz vor Luft- und Wasserverschmutzung zur Verfügung zu stellen (ZYRB, 28.7.86). -ni-

*(35)

Bau eines eigenen Kampfflugzeugs F-16?

Vor kurzem hat die taiwanische Presse mehrmals Meldungen über technische Durchbrüche in der Eigenentwicklung moderner Waffen gebracht. Im Mai d.J. gab Militärsprecher General Major Zhang Huiyuan auf einer Pressekonferenz bekannt, daß Taiwan Ende April eine vom (dem Verteidigungsministerium unterstehenden) Forschungsinstitut CIST (Chungshan Institute of Science and Technology) selbst entwickelte Rakete namens Tianjian (Himmelschwert) erfolgreich getestet habe. Dabei handelt es sich um eine Luft-Luft-Rakete, die nach Zhangs Angaben der US-Rakete "Sidewinder" (Klapperschlange) ähnelt. Im letzten März hatte das Verteidigungsministerium noch bekanntgegeben, daß die von Taiwan selbst entwickelte Boden-Luft-Rakete "Tiangong" (Himmelsbogen) mit Sprengkopf ausgerüstet bereits im Dienst eingesetzt worden sei. Die Zahl der bereits hergestellten Lenktraketen dieser Art wurden nicht erwähnt. Experten nehmen an, daß die "Tiangong" die bislang von Taiwan erworbenen US-Raketen vom Typ "Nike Hercules" ablösen sollen (The Free China Journal, Taipei, 26.5.86).

Neben den Raketen wurde das von Taiwan selbst entwickelte moderne Übungsflugzeug vom Typ AT-3 nach offiziellen Angaben in Produktion genommen. Dazu hat der stellver-

tretende Generalstabchef, General Oberst Ye Changdong, am 14. Juli bei einem Seminar gesagt, daß Taiwan zur Zeit einen eigenen Typ von Kampfflugzeug entwickle. Dieses Flugzeug, dessen erster Entwurf bereits ausgearbeitet sei, soll z.T. so fähig wie die US-Kampfmaschine F-16 sein (ZYRB, 15. und 19.7.86; LHB, 14. und 19.7.86).

Zwischen Beijing und Washington wurde 1982 ein gemeinsames Kommuniqué unterzeichnet, in dem die USA sich verpflichteten, bei ihren Waffenlieferungen an Taiwan sowohl qualitativ als auch quantitativ das Niveau von 1979 nicht zu überschreiten. So kann Taiwan die modernsten US-Waffen wie die Kampfmaschinen vom Typ F-20 oder F-16 nicht erwerben. Noch vor der Bekanntgabe Taiwans über den Fortschritt eigener Waffenentwicklung hatten amerikanische militärische Zeitschriften geheime Einzelheiten des 1-Mrd.-US\$-Programms Taiwans zur Entwicklung eines "eigenen defensiven Kampfflugzeuges" mit modernstem Flugzeugmotor und Elektroniksystem der USA publik gemacht. Zwischen Beijing und Washington gibt es seitdem wieder heftigen Streit um die Frage der US-Waffenlieferungen an Taiwan. Während die Amerikaner die qualitative und quantitative Einschränkung in dem Kommuniqué von 1982 nur für die militärische Hardware verstehen wollen, beharren die Chinesen auf einer Einfrierung sowohl der Hard- als auch Software. In einem Gespräch mit Selig Harrison, einem hohen Mitglied der Carnegie-Stiftung für internationalen Frieden in Washington, warf Hu Yaobang, Generalsekretär der KPCh, Washington vor, durch Transfer von Technologie an Taiwan das Kommuniqué von 1982 zu unterlaufen (FEER, 24.7.86). -ni-

*(36)

Export von 1.500 Pkws nach Kanada

In der taiwanischen Automobilindustrie gab es Ende Juli zwei spektakuläre Ereignisse, die man als Meilensteine in der Branche bezeichnete: Vom Fließband des Yue Loong-Autowerkes rollte die erste eigenständig in Taiwan entwickelte Limousine; 1.500 Pkws der Firma Ford Lio Ho wurden nach Kanada exportiert. Aber Taiwans Autoindustrie, die bereits eine Geschichte von dreißig Jahren hinter sich hat, befindet sich noch längst nicht auf der richtigen Bahn.

Auf der Insel mit ihrem relativ kleinen Binnenmarkt von 19 Millionen Einwohnern (Pro-Kopf-Einkommen 1985: 2.868 US\$) gibt es insgesamt sechs Pkw-Hersteller, die bislang immer noch auf der Entwicklungsstufe von Montage ausländischer Modelle stehen und auf Zollschutz

angewiesen sind. Yue Loong, der größte Autohersteller Taiwans, arbeitet mit dem japanischen Konzern Nissan zusammen. Die nun von ihm selbst konstruierte Limousine mit dem Namen "Feeling" (fliegende Antilope) soll in drei Versionen von 1,6, 1,8 und 2-Liter-Motoren ab kommendem Oktober auf dem Markt angeboten werden. Der Preis eines Standardtyps mit 1,8-Liter-Motor liegt nach erster Angabe der Firma bei rund 400.000 NT\$ (38 NT\$=1 US\$). Im Vergleich zu anderen in Taiwan hergestellten Wagen gleicher Klasse ist er 10% billiger (LHB, 25.7.86), doch international soll er noch längst nicht konkurrenzfähig sein. Die Exporte der Pkws von Ford Lio Ho nach Kanada sind z.B. unter Verlust durchgeführt. Bei der letzten Ausbauminvestition hat Ford eine Auflage seitens der Regierung akzeptiert, einen Anteil der erhöhten Produktion zu exportieren (ZYRB, 25.7.86). -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

*(37)

Hongkongs Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr

1. Wachstum

Nach Angaben des Finanzministers Piers Jacobs ist die Wirtschaft Hongkongs im ersten Halbjahr d.J. positiv verlaufen. In den ersten fünf Monaten stieg der Stromverbrauch der Industrie gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 12% und der des Handelsgewerbes um 11%. Für das ganze Jahr erwartet er bei der Gesamtproduktion eine Wertzunahme von über 4,5%, was über der ursprünglichen Schätzung seines Vorgängers John Bremridge liegt (DGB, 28.7.86).

2. Haushaltsüberschuß

Im Ende März abgelaufenen Finanzjahr ergab sich im Regierungsbudget ein Überschuß in Höhe von 1.442,7 Mio. HK\$ (7,8 HK\$=1 US\$). Ursprünglich hatte man ein Defizit von 960,3 Mio. HK\$ erwartet. Die endgültige Aufstellung wies eine tatsächliche Gesamteinnahme von 41.240,9 Mio. HK\$ und eine tatsächliche Gesamtausgabe von 39.798,2 Mio. HK\$ auf (RMRB, Überseeausgabe, 19.7.86; AWSJ, 17.9.86).

3. Außenhandel

Mit einem Wertvolumen von 65.370 Mio. HK\$ sind die Exporte einheimischer Produkte in den ersten sechs Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8% und die Reexporte (Transithandel) mit 53,03 Mrd. HK\$ um 0,7% gestiegen. Während der Gesamtexportwert mit einer Zuwachsrate von 4,7% eine Höhe von 118,41 Mrd. HK\$

erreichte, stiegen die Importe in demselben Zeitraum um 9,4% auf 123,34 Mrd. HK\$, woraus sich ein Handelsbilanzdefizit von 4.978 Mio. HK\$ ergibt (im Vergleichszeitraum des vorigen Jahres ein Überschuß von 278 Mio. HK\$).

4. Devisenreserven

Im letzten Jahr wies die internationale Zahlungsbilanz Hongkongs einen Überschuß von 17 Mrd. HK\$ auf (RMRB, Überseeausgabe, 22.7.86). Ende Mai d. J. verfügte Hongkong über 267 Mrd. HK\$ Devisenreserven, 37,8% mehr als vor einem Jahr (RMRB, Überseeausgabe, 9.7.86).

5. Arbeitslose

Im ersten Quartal d. J. lag die Arbeitslosenquote bei 3,2% und die Unterbeschäftigungsquote bei 2,3% (RMRB, Überseeausgabe, 6.7.86). In den Monaten März - Mai waren 80.300 Arbeitskräfte ohne Beschäftigung und 64.200 Arbeitskräfte waren unterbeschäftigt (RMRB, Überseeausgabe, 19.7.86).

6. Inflation

Im Juni sind die Verbraucherpreise für Haushalte mit Monatsausgaben zwischen 1.000 - 3.499 HK\$ gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 2,8% und für Haushalte mit Monatsausgaben zwischen 3.500 - 6.499 HK\$ um 3,5% gestiegen (AWSJ, 25.7.86).

7. Aktienmarkt

Am 1. August erreichte der Hang Seng-Index eine neue historische Höhe von 1.784,11 Punkten (RMRB, Überseeausgabe, 3.8.86). -ni-

*(38)

Erste Runde der chinesisch-portugiesischen Verhandlungen über die Zukunft Macaus

Am 30. Juni und 1. Juli fand in Beijing die erste Runde der chinesisch-portugiesischen Verhandlungen über die Zukunft von Macau statt. Laut Kommunique verliefen die Gespräche in einer "freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre". Neben der Verhandlung über die gesamte Agenda, so heißt es in dem Dokument, haben die Unterhändler auch ihre Meinungen zu einigen "substantiellen Fragen" ausgetauscht. Beide Seiten brachten ihre Genugtuung über die Ergebnisse der ersten Verhandlungsrunde zum Ausdruck und beschlossen, die zweite Runde der Verhandlungen im kommenden September wiederum in Beijing abzuhalten (DGB, 3.7.86).

Da Portugal seit Jahren die chinesische Souveränität über Macau nicht mehr bestreitet und die chinesisch-britische Vereinbarung über Hongkong als ein Modell für die Lösung der Macau-Frage gelten soll (hierzu s. C. a., Mai 1986, S. 272 i, Ü 54), wird eine schnelle Abwicklung der

Verhandlungen allgemein erwartet. Aus Regierungskreisen in Macau verlautete es, daß eine Vereinbarung noch bis zum Ende d. J. erreicht werde (Reuter, 30.6.86).

Trotz der Annäherung zwischen Beijing und Lissabon in der Frage über eine Rückkehr Macaus an China gab es Ende Juli einen neuen Flüchtlingsstrom aus der Provinz Guangdong nach Macau. Nach Angaben der Macauer Wasserpolizei wurden innerhalb von vier Tagen seit dem 25. Juli 366 Flüchtlinge auf dem Meer und 250 nach der Landung festgenommen. Darüber hinaus sind noch mindestens 700 Flüchtlinge auf der chinesischen Seite festgenommen worden. Der neue Flüchtlingsstrom wurde durch ein von Menschenhändlern verbreitetes Gerücht ausgelöst, daß die portugiesischen Behörden in Macau allen illegalen Einwanderern bald eine allgemeine Amnestie erlassen werde (UPI, 29.7.86, nach ZYRB, 30.7.86). -ni-

*
*
*
*
*
*
*
*

BRUNHILD STAIGER

Auf den Spuren der Taiping-Armeen

*
*

Vom 21.-31. Mai 1986 fand in Guangdong und Guangxi eine Konferenz zur Erinnerung an den Taiping-Aufstand vor 135 Jahren statt. Bekanntlich hatte dieser Aufstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts in diesen beiden südchinesischen Provinzen seinen Ausgang genommen. Der Führer des Aufstands, Hong Xiuquan, wurde 1814 in Huaxian in der Provinz Guangdong geboren. Der Aufstand begann am 11.1.1851 in dem Dorf Jintian in der damaligen Provinz Guangxi, die heute autonomes Gebiet ist. Von Jintian aus traten die Taiping-Armeen ihren Eroberungszug nach Norden an, der sie über Hunan an den Yangzi und schließlich nach Nanjing führte, wo sie 1853 ihre Hauptstadt einrichteten. Erst im Jahre 1864 konnten die regierungstreuen Truppen die Taiping-Hauptstadt zurückerobern, und damit brach auch das "Himmlische Reich des großen Friedens" (Taiping Tianguo) zusammen, das vierzehn Jahre lang weite Teile Süd- und Mittelchinas beherrscht hatte.

Bei allen Unterschieden in der Bewertung der Taiping-Rebellion herrscht unter den chinesischen Historikern doch Einmütigkeit darüber, daß der Aufstand China nachhaltig verändert hat. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war sein Einfluß zu spüren; nicht selten spielte er auch eine Rolle in der politischen Propaganda, und zwar sowohl auf Seiten der Guomindang wie der Kommunistischen Partei. Vor allem aber wurde er in der Geschichtswissenschaft zum meiststudierten Ereignis der neueren Geschichte Chinas. Seit 1978 sind in der VR China über 2.000 Artikel und über 70 Buchveröffentlichungen zu diesem Thema erschienen.

Bevor ich auf die von Guangdong und Guangxi veranstaltete Taiping-Konferenz vom Mai 1986 im einzelnen eingehe, soll kurz der organisatorische Rahmen der Taiping-Forschung in der VR China dargestellt werden.

Der organisatorische Rahmen der Taiping-Forschung

Die zentrale Institution, an der Taiping-Forschung betrieben wird, ist das Institut für moderne Ge-